

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Staatszeitung: Tageblatt Riesa.  
Vermerk Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postcheckkonto: Dresden 133  
Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 214.

Montag, 14. September 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch die Nummern des Ausgabertages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für 25 mm breite, 8 mm hohe Schreibschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Mellamezelle 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Zeile Taxe. Gewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag versüßt, durch Klage eingezogen werden muss über der Auftraggeber in Kontursatz. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Urtägliche Unterhaltungskosten — bei der Belebung keinen Anspruch auf Sicherung der Zeitung oder auf Nachahmung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstelle: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Der Reichspräsident in Schwerin.

### Ab schluss der Manöver in Mecklenburg.

**Schwerin.** Reichspräsident von Hindenburg ist, begleitet von seinem Sohn, Major von Hindenburg, und Staatssekretär Dr. Weißner, gestern vormittag 10 Uhr 45 Minuten aus dem Manövergelände bei Neubrandenburg in Schwerin eingetroffen und auf dem Bahnhof durch den Ministerpräsidenten Freiherrn von Brandenstein, die Staatsminister und den Mecklenburg-Schwerinischen Landesleiter, Dr. Tischbein, ferner durch den Standortshauptmann, Generalmajor von dem Hagen, empfangen worden. Beim Heraufkommen aus dem Bahnhof erslangen brausende Hochrufe, und die Menge sang die Nationalhymne. Sodann begab sich der Reichspräsident, von der Bevölkerung durch schwäbischen Jubel begüßt, nach seinem Absteigequartier im Ministerhaus in der Königstraße. Rings des Weges bildeten die militärischen Vereine, Juniors, Schützenzünfte, Turnerbund, Gesangsvereine, studentische Verbündungen von der Stettiner Universität, plattdeutsche Vereine in mecklenburgischen Trachten und andere Vereinigungen Spalier.

Um 11 Uhr 45 Minuten fuhr der Reichspräsident zum Besuch der Mecklenburg-Schwerinischen Regierung in das Staatsministerium. Auf dem Wege wurde er vor dem Rathause durch den Oberbürgermeister von Schwerin, dem Rat und die Stadtverordnetenversammlung begrüßt.

Der Reichspräsident dankte dem Oberbürgermeister für den freundlichen Empfang und gab in herzlichen Worten seinen Wünschen für ein weiteres Gediehen der Landesbankstadt Schwerin Ausdruck. Darauf setzte er seine Fahrt zum Staatsministerium fort, wo er den Staatsministern einen Besuch abstattete.

Um 12 Uhr fand im Archivsaal ein von der Mecklenburg-Schwerinischen Regierung gegebenes Frühstück statt, zu dem u. a. geladen waren die Mitglieder des Landtagsvorstandes, der Landesschulrat Dr. Behn, der Landesvertretende Vorstehende des Landessinnadsausschusses Probst Willbrandt-Parkentin, General a. D. Exzellenz von Mudra, Generalmajor von dem Hagen, der Präsident der Reichsbahndirektion Schwerin Dahle, der Präsident des Landessinnads Mecklenburg-Lübke Lorenz, der Präsident der Oberpostdirektion Schwerin Müller, Oberbürgermeister Belyken, der Mecklenburg-Schwerinische Landesleiter Dr. Tischbein-Berlin, ferner eine Reihe von Vertretern der Behörden und des Wirtschaftslebens.

Nach dem Frühstück erfolgte eine Dampferfahrt auf dem Schweriner See, bei der die Wasserfahrerleute dem Reichspräsidenten eine Buldigung darbrachten.

Um 8½ Uhr fand im Regierungsbau ein Empfang der Vertreter des Landtages, der Behörden und weiterer Bevölkerungskreise statt. Nach Beendigung der Vorstellung hielt Ministerpräsident Freiherr von Brandenstein eine Ansprache an den Herrn Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident erwiderte mit herzlichen Worten. Hieran schloss sich ein angewandtes Beisammensein, bei dem Tee und Erfrischungen gereicht wurden. Kurz nach 5 Uhr verabschiedete sich der Reichspräsident von den Mitgliedern der Regierung und den übrigen Anwesenden und fuhr mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Brandenstein, den Staatsministern und den Herren seiner Begleitung zum Bahnhof, auch jetzt von den begeisterten Befürwortern der Volksmenge begrüßt.

Um 5 Uhr 20 Minuten trat bei günstigem Wetter und strahlendem Sonnenchein der Reichspräsident die Rückfahrt nach Berlin an.

**(Berlin.)** Reichspräsident von Hindenburg ist gestern abend aus Schwerin hier wieder eingetroffen.

### Hafelzug vor dem Reichspräsidenten in Schwandt.

**Königsl. In Schwandt** brachten die Kriegervereine und die Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung dem Reichspräsidenten einen großen Hafelzug dar. Um 8½ Uhr feste sich der Zug der 8000 Teilnehmer zähle, nach dem Schlosse, vor dessen Portal der Reichspräsident mit seiner Begleitung Aufstellung genommen hatte, in Bewegung. Vor dem Schlosse stellte der Vorstehende des Kriegervereins Rosenow, Major a. D. Wendenburg-Tarnow, eine Ansprache, die in ein begeistert aufgenommene Rausch auf den Reichspräsidenten auslief. Der Reichspräsident sprach darauf Worte herzlichen Dankes und schloss mit einem Dank auf das deutsche Vaterland. Hierauf marschierte der Zug am Reichspräsidenten vorbei, der immer von neuem den vielen Verbündeten seine Gräfe entbot. Am Sonnabend früh von 6 Uhr 45 ab wohnte der Reichspräsident den Bewegungen der Truppen bei und nahm die Parade der Division ab. Außer dem Reichspräsidenten wohnten der Parade der Chef der Heeresleitung General v. Seckel, sowie der Chef der Marineleitung Admiral Genter bei.

### Zugung der deutschen Notare.

**Heidelberg.** Der deutsche Notarztag wurde am Sonnabend geschlossen. In der Schlussrede sprach Geheimrat Dr. Oberndorf-Berlin über Notariatrecht. Er gab dabei die Hoffnung Ausdruck, dass es gelingen möge, dieses Recht zu vereinheitlichen und dass in Kürze ein Lehrbuch für Notariat und Notarienrecht in Deutschland erreicht werde. Der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg begrüßte als Jurist die gegebenen Anregungen und vertraute, an der Verwirklichung der gesteckten Ziele mitzuwirken.

### Ministerrat am 21. September.

**Sylt.** Reichskanzler Dr. Luther hat sämtliche Reichsminister zu einem Ministerrat auf nächsten Montag nach Berlin eingeladen, nachdem er gestern in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. v. Schubert den Bericht des Ministerialdirektors Dr. Gauß über die Londoner Juristenbefreiung entgegengenommen hatte. Dr. Gauß ist vom Reichskanzler im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann beauftragt worden, als Grundlage für die Entscheidungen des Ministerrats einen ausführlichen schriftlichen Bericht auszuarbeiten.

### Die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

**Berlin.** Wie wir hören, wird Staatssekretär Dr. von Treuenfelsburg, der am Dienstag in Paris eintreffen wird, einen festumrissenen Verhandlungsvorschlag für das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen mit sich führen. Dieser deutsche Vorschlag enthält eine Zusammenfassung des bisher in Aussicht genommenen Vereinbarungen und einige ergänzende deutsche Mindestforderungen, deren Annahme durch Frankreich es immerhin ermöglichen würde, zu einem Wirtschaftsprotokoll zwischen den beiden Ländern zu kommen und die endgültigen Übereinkünfte bereits im Verlaufe weniger Monate in Kraft zu setzen. Die noch bestehenden Schwierigkeiten werden übrigens nicht so hoch eingestuft, dass man etwa mit einem Scheitern der deutsch-französischen Verhandlungen zu rechnen hätte. Vielmehr erwartet man ein schnelles Fortschreiten der wieder in Fluss kommenden Verhandlungen.

### Bevorstehende Befreiungskundgebung für das Ruhrgebiet.

**Berlin.** Von unterrichteter Seite erfahren wir, dass Reichspräsident und Reichsregierung am Tage der Befreiungsfesten im geräumten Club und Sanitätsgebäude eine gemeinsame Kundgebung an das deutsche Volk erlassen werden, in der die Bedeutung der Räumung besonders hervorgehoben werden wird. In dieser Kundgebung soll auch das Problem der befreiten Gebiete im Zusammenhang mit den bevorstehenden außenpolitischen Entscheidungen besonders erwähnt werden.

### Reichsparteitag der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.

**Wölk.** Hier wurde gestern der Reichsparteitag des Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes, mit einer öffentlichen politischen Versammlung eröffnet. In dem der Tagung vorgelegten Programm heißt es: In der Pflege des großdeutschen Gedankens, der Förderung der kulturellen Aufgaben der Zukunft und der Einbegliederung der gebildeten Kreise des Mittelstandes in den Rahmen der Partei werden die Wege erblüht, die die Partei des deutschen Mittelstandes unter Erweiterung ihres bisherigen Programms und Änderung ihres bisherigen Namens in "Reichspartei des deutschen Mittelstandes" von nun an geben wird. Im Anschluss an die gestrige Versammlung, die von Delegierten aus allen Teilen des Reichs besucht war, wird am Montag noch eine geschlossene Tagung abgehalten.

### Die Notlage der ostoberschlesischen Industrie.

**Breslau.** Die Schlesische Zeitung meldet: Die ostoberschlesische Industrie hat in den letzten Tagen eine Abordnung nach Warschau entsandt, um der polnischen Regierung die Notlage Ostschlesiens darzulegen und um Abhilfemaßnahmen zu bitten. Die Abordnung, die mit dem Handelsminister, dem Präsidenten der Bank Wolstki und dem Leiter der Devisenabteilung des Finanzministeriums verhandelte, legte eine eingehende Denkschrift über die Lage der Industrie vor. Die Industrie verlangt u. a. umfangreiche Kreditlinien und Kreditaufkredite von der Bank Wolstki. Der Präsident der Bank Wolstki stellte eine einmalige größere Kreditlinie in Aussicht unter der Voraussetzung, dass die Industrie die Devisen von ihrem Kohlenverkauf nach dem Auslande an die Bank Wolstki abgibt.

#### Die Lage in Polnisch-Oberschlesien.

**Breslau.** Der schlesische Sejm (Polnisch-Oberschlesischer Landtag) in Katowitz bewilligte für Versorgung der Bedürftigen der Wojewodschaft Schlesien mit Winterkartoffeln 2½ Millionen Zloty, wofür 3000 Wagon Kartoffeln verteilt werden sollen. Wie der Wojewode Wolstki ausführte, müssen in der Wojewodschaft 820 000 Arbeitslose und Bedürftige geschweige mit Kartoffeln versorgt werden.

### Jubiläum der Stadt Amsterdam.

**Amsterdam.** (Funkspur.) Die Stadt Amsterdam begebt heute das Jubiläum ihres 650-jährigen Bestehens. Im Laufe des Tages finden in ganz Amsterdam, das aus diesem Anlass reichen Feierlichkeiten angelegt hat, zahlreiche Feierveranstaltungen statt. Heute mittag wird die Königin hier zu einem einzigen Besuch vom Rat erwartet. An die Gemeindebehörde sind von vielen größeren Städten des In- und Auslandes Glückwunschtelegramme zugegangen.

### Der sozialdemokratische Parteitag.

**Heidelberg.** Nach einer Krautniederlegung am Grabe Eberts trat gestern abend die deutsche Sozialdemokratische Partei zur Eröffnung ihres diesjährigen Reichsparteitages hier zusammen. Der große Saal der Stadthalle, der mit roten und schwargoldenen Fahnen feierlich ausgestrahlt war, konnte kaum die große Zahl von etwa 600 Delegierten aufnehmen. Frau Ebert nahm als Ehrengäste der Tochter am Vorsitzenden Platz. Ferner sah man den Reichspräsidenten Voeb, Scheidemann, Dr. Breitscheid, Trippier, Müller-Franken, Duschek, Minister Suerling und den ersten bayerischen Bundeskanzler Dr. Renn.

Nach einem Gedenkworttrage des Arbeiterengangvereins hielt Gewerkschaftssekretär Ammann die Rede willkommen. Hierauf ergriff Otto Weltz, der Parteivorsitzende, das Wort. Er erklärte u. a., den Sozialen Sozialen sollte man in nüchterner und ehrlicher Arbeit lösen zu können. Er wies dann darauf hin, dass die Erfüllungspolitik, die früher der Sozialdemokratie zum Vorwurf gemacht worden ist, nun selbst von den Parteien betrieben werde, die heute die Regierungsgeschäfte zu führen hätten. Den Kommunisten sei die Erneuerung der deutschen Gewerkschaften mißlung. Der Redner gedachte dann der Toten der Partei, wobei die Anwesenden sich erhoben. "Wir haben vor sieben Jahren", so führte er weiter aus, "das Chaos verhindert und den Staat neu für das Volk errungen; darum seien wir mit hellem Herzen zur Republik, die wir geschaffen haben." Der Redner kam dann auf die Frage der Röde und Sieser zu sprechen und gehießte die fehlenden Regierungsmahnahmen. Dann erklärte er den Parteitag für eröffnet.

Darauf erfolgte die Erneuerung der neuen Schriftführer und der Mandatkommission, die zugleich als Beobachtungskommission fungiert. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen, nachdem der Vorstand empfohlen hatte, sie nicht zu erweitern. Weltz teilte zum Schluss mit, dem englischen und französischen Sozialdemokraten sei es leider nicht möglich gewesen, zum Parteitag zu erscheinen, was sie in ihren Telegrammen bestätigten. Der Redner begrüßte dann die polnischen, italienischen, tschechoslowakischen, georgischen, bulgarischen und übrigen ausländischen Delegierten. Er verlas einen Brief von Raudis, der ebenfalls bedauert, genau wie Eduard Bernstein, durch Krankheit verhindert zu sein, am Parteitag teilzunehmen, und die Hoffnung ausdrückt, dass die Rendierung des Parteiprogramms in seinem Sinne und Geiste vorgenommen werde.

Dann folgten die Ansprachen der verschiedenen ausländischen Delegierten, die die Gräfe ihrer Partei überbrachten.

Mit grohem Beifall wurde die Rede des östlichen Vertreters Niels aufgenommen, der sich um das deutsche Auslandwohl besondere Verdienste erworben hat.

Der Vorsitzende Weltz dankte den Rednern. Er forderte die Anwesenden auf, alle Kräfte zu jammeln, um den Kampf zur allgemeinen Verbrüderung Siegreich durchzuführen.

Damit fand die Eröffnung des Parteitags ihren Abschluss.

### Das erste Ebert-Denkmal in Deutschland.

**Saarbrücken.** Gestern wurde im Walde bei Herrenförth, in der Nähe der Stadt Saarbrücken, der erste Ebert-Gedenkstein eingeweiht. Die Feier fand unter Teilnahme eines zahlreichen Publikums statt. Die Weiherede hielt Reichspräsident Voeb, der einen Überblick über das Leben des verstorbenen ersten Reichspräsidenten gab, ihn als Kind des Volkes, als Arbeitersührer und besonders als Staatsmann schilderte, der in schwerster Zeit das neuere Staatswesen in die feste Hand genommen und sicher geführt habe, und der dann unerwartet die Augen schloß, ohne die Vollendung seines Werkes leben zu können. Nach der Rede legten die verschiedenen Abordnungen Kränze am Denkmal nieder, darunter auch die demokratische Partei des Saargebiets. Der ebenfalls als Redner angekündigte tschechoslowakische Abgeordnete Faure war nicht erschienen. Das Denkmal ist ein einfacher Sandsteinblock mit vergoldeter Inschrift. Der Platz ist im Saarbrücker Stadtwald gewählt worden, weil die Regierungskommission die Vergabe eines Platzes im Städtischen Forst abgelehnt hatte.

### Gesonderte Besprechungen mit Polen und der Tschechoslowakei?

**Berlin.** Wie zuverlässig gemeldet wird, werden die Außenminister Polens und der Tschechoslowakei sich zu dem Tagungsort der geplanten Sicherheitskonferenz begeben, auch wenn eine offizielle Einladung seitens der Konferenzmächte nicht an sie ergeben sollte. Die Minister der beiden Länder wollen unter allen Umständen, dass die Frage der deutschen Ostgrenzen nicht unerörtert bleibt, sodass, wie wie aus Berliner diplomatischen Kreisen erfahren, der tschechoslowakische Minister Dr. Benesch die Befragung gemacht haben soll, auf jeden Fall die gewünschten Fragen zur Erörterung zu bringen, auch wenn dies nach Worte der Dinge nur außerhalb der Konferenz möglich sein sollte. Eine deutsche Stellungnahme zu dieser Meldung liegt naturngemäß nicht vor, da man erst abwarten will, welche Absichten hinsichtlich der Hinwendung Polens und der Tschechoslowakei auf alliierter Seite bestehen.